Zeitschrift: Appenzellisches Monatsblatt

Band: 16 (1840)

Heft: 4

Rubrik: Nachlese

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

mofratie hat an Landsgemeinden einige Mal ihre rauben Phasen bervorgewendet und wird darum von Vielen mit bitterer Verstimmung verurtheilt. Daß S. Niederer eine ganz entgegengeseite Ansicht ausspricht, fönnen wir ihm nicht genug verdanken; möchte seine Schrift von Allen gelesen und tief beherzigt werden, welche das köstliche Erbe der Väter, die Landsgemeinde, in ihrem überspannten Unmuthe um ein Linsengericht verkausen würden; möchte seine Absicht, nicht das Volk zu hätscheln, sondern dasselbe durch das Verustsein der Güter, die es besitz, zum Gefühl seiner Pflicht zu bringen, bei vielen Lesern in Erfüllung gehen!

Rachlese.

Bu den merkwurdigften Unftrengungen fur Berbefferung der Schulen gehören gewiß die Opfer, die der Schulbezirk Buble in der Gemeinde Wolfhalden fur den neulich fertig gewordenen Bau eines neuen Schulhauses gebracht bat. Es hatte diefer Bezirk bisher kein Schulhaus, sondern nur das Recht befeffen, das Stubchen eines Privathauses für seine Schule zu benützen. Dieses Stubchen maß 13 Schub in die Breite, 121/2 Schuh in die Tiefe und 61/4 Schuh in Die Sobe; von diesem elenden Winkel, der nur von einer Seite Licht empfing und jum Theil in der Erde lag, nahm aber ein Lehmofen beinahe den vierten Theil ein; in die übrigen drei Biertheile mußten die Schuler dieses Bezirkes zusammengepfropft werden, deren Bahl im Durchschnitte auf 40 - 50 fich beläuft. Getrennte Schulzeit verminderte das Uebel zum Theil; grundlich helfen konnte nur ber Bau eines neuen Schulhauses.

Es geschah im Herbst 1836, daß dieser Bau von den stimmsähigen Bewohnern des Schulbezirkes beschlossen wurde. In einigen und fünfzig häusern zählt der Bezirk nm 300 Bewohner. Sie sind keineswegs wohlhabend. Das kleine Schulzvermögen, das nur aus 1500 fl. besteht, verweigerte jede Hülfsquelle für den neuen Bau. Die Ausgaben mußten also aus Bermögenssteuern bestritten werden. Die Schulgemeinde hatte den Muth, auf vier Jahre hinaus eine jährliche Abzgabe von zwölf vom Tausend zu beschließen. So mittelte sie zwölshundert Gulden aus, — ungefähr die Hälfte des Bedürfnisses. Der große Rath bewilligte eine Prämie von 400 fl. Der Bau begann. Im Nachsommer 1839 vertauschte die

Schuljugend ihre alte Spelunke jubelnd mit ber geraumigen, froben, in jeder hinsicht gut ausgestatteten Schulstube bes

lieblich gelegenen neuen Schulhauses.

Die Freude der Eltern trübte aber ein Desicit von ungefähr siebenhundert Gulden, denn der Bau hatte bei aller
Sparsamkeit und ungeachtet der Fronarbeiten, zu denen auch
die ärmsten Bewohner des Bezirkes sich sehr bereitwillig eingefunden hatten, um 2300 fl. gekostet. Tiefer in die Taschen
zu greisen, half nichts; sie waren leer. Das Brandunglück
von Heiden hatte die Sparpfennige nach einer andern Richtung in Unspruch genommen; dieser kleine Bezirk muß über
400 fl. beitragen, um das Desicit der außerrohdischen Privatasseuranz decken zu helsen, das durch jenes Brandunglück
entstanden war.

In dieser Noth druckte ben treueisrigen Ortspfarrer noch ein anderes Bedürsniß, das wenigen außer ihm auffiel. Wol war eine neue Schulstube da; es fehlte aber an Schulmitzteln. Da gedachte H. Pfr. Zurcher seiner Landsleute, die schon manches gemeinnüßige Werk unterstützt haben. Ganzim Stillen machte er sich auf und suchte Hulfe in Teuffen, Buhler, Speicher, Trogen und Gais. Er fand sie.

Die einzelnen Gemeinden trugen bei, mas folgt:

Busammen 393 fl. 12 fr.

Nach den Bestimmungen der Geber selbst war ein Theil dieser Beiträge für Schulmittel zu verwenden, und so sind die biblischen Geschichten, bearbeitet von Rauschenbusch, der schweizerische Kinderfreund von Schultheß und Zimmermann's kurze Erzählungen aus der Schweizergeschichte als Schulbücher, Nägeli's Tabellen aber für den Gesangunterricht einzgeführt worden.

Seit dem Neujahr 1839 besitt diese Schule auch einen neuen Schullehrer, der ein Zögling des Seminars in Gais war. Sein Gehalt ist verbessert und die jährliche Schulzeit von 40 auf 44 Wochen erhöht worden. Gehaltszulagen sind in Wolfhalden neulich auch den beiden Schullehrern in Lip-

penreute und in Sasle zu Theil geworden.